



*besser MIT Wirkung>*

**NEUSS.DE**

**gelingende Partizipation  
im Pflegekinderwesen**

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Stadt Neuss – Der Bürgermeister

Jugendamt / Qualitätsentwicklung

Rathaus

Michaelstr. 50

41456 Neuss

### **Umschlaggestaltung, Fotos und Logo:**

Jugendamt der Stadt Neuss,

[www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com),

Jugendclub Vogelsangstraße, Neuss

Qualitätsentwicklungsprojekt	4
Projektbereich Pflegekinderdienst	5
Vorwort	6
Haltung	7
Beteiligungskreis	8
Geschwisterkinder im Beratungsprozess	10
Vorbereitung auf das Hilfeplangespräch	13
Das sage ich über mich	13
Wunschkuchen	14
Verselbständigung von Jugendlichen	15
Beteiligung am Hilfeplangespräch	16
Fazit	18



# besser **MIT** Wirkung

**Qualitätsentwicklung zur Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe**

Partizipation als Grundprinzip der Kinder- und Jugendhilfe hat eine starke Bedeutung für die persönliche, gesellschaftliche und politische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Wie Partizipation (Beteiligung) von Kindern und Jugendlichen gelingt, ist Gegenstand von „besser MIT Wirkung“, einem Projekt zur Qualitätsentwicklung des Jugendamtes der Stadt Neuss. Es wird von Dezember 2016 – November 2019 in den fünf Projektbereichen „Offene Kinder- und Jugendarbeit“, „stationäre Kinder- und Jugendhilfe“, dem „Jugendamt“ selber als Verwaltungsorgan, „Pflegekinderwesen“ und „Kindertagesstätten“ durchgeführt.

Die Ziele des Projektes sind, eine gemeinsame Haltung zur Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe in Neuss zu entwickeln, wesentliche Grundsätze von Beteiligung zu benennen und messbare Kriterien zum Stand der Umsetzung zu erarbeiten. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zu verbindlichen Grundsätzen werden.

Im Pflegekinderwesen besteht ein weites Spannungsfeld von verschiedenen Bedürfnissen der Pflegekinder, Herkunftseltern, Pflegeeltern und weiteren involvierten Personen. Daher ist es besonders wichtig, alle Beteiligten kontinuierlich einzubeziehen und dabei immer das Wohl des Kindes im Blick zu behalten.

## 4. Projektbereich Pflegekinderwesen

Dieser Projektbereich hatte zum Ziel:

- Der Auftrag zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Pflegeverhältnisse gem. § 33 SGB VIII ist thematisiert und die betroffenen Pflegeeltern sind für das Thema sensibilisiert.
- Es sind Ideen zur konkreten Umsetzung von Partizipation im Bereich Pflegekinderwesen erarbeitet.

Meilensteine des Projektteils Pflegekinderwesen:

Im September 2018 wurde das Projekt im Team des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes vorgestellt.

3 Teammitglieder, die Sachgebietsleitung und die Projektleitung gründeten eine Projekt-Arbeitsgruppe, in der partizipativ erarbeitet wurde wie die Projektziele umgesetzt werden sollen.

Der Wunsch der Arbeitsgruppe, Pflegeeltern und Pflegekinder in das Projekt einzubeziehen, konnte aus strukturellen Gründen nicht umgesetzt werden. Daher wurden Themen gesammelt, die im Arbeitsalltag des Pflegekinderwesens im Hinblick auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vertieft werden sollten.

Zu einigen dieser Themen, wie zum Beispiel der Beratung von Geschwisterkindern und der Vorbereitung und Durchführung von Hilfeplangesprächen, wurden Arbeitshilfen erstellt.

Darüber hinaus gab es etliche weitere Themen, die im Hinblick auf Beteiligung eine wichtige Rolle im Pflegekinderwesen spielen.

Die Ergebnisse des 4. Projektteils werden in dieser Broschüre vorgestellt.

„Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“  
(aus: Hermann Hesse, Stufen)

### Vorwort

Im Pflegekinderdienst stehen wir, die Mitarbeitenden des Jugendamtes, zusammen mit Pflegeeltern, Herkunftseltern und Pflegekindern immer wieder an einem Anfang: dem neuen Lebensabschnitt von Kindern in ihrer Pflegefamilie.

Es ist unser oberstes Ziel, dass dieser Abschnitt zum Wohle der Kinder gestaltet und ihnen somit eine förderliche Erziehung ermöglicht wird. Damit dies gelingt, hat der Gesetzgeber festgelegt: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ ( § 8, SGB VIII ) Das bedeutet für die Praxis: Es braucht Pflegeeltern und Jugendamtsmitarbeitende, die Partizipation mit Kindern leben. Und es braucht zwischen allen Beteiligten eine transparente Kommunikation, die für gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Lösungen sorgt.

Diese Broschüre enthält Denkanstöße und Arbeitshilfen zur Partizipation. Sie sollen dazu beitragen, Pflegekinder und alle weiteren am Prozess beteiligten Personen einzubinden. Diese Mitwirkung bildet die Grundlage, um Pflegeverhältnisse im Sinne der Kinder und zu ihrem Wohl zu gestalten.

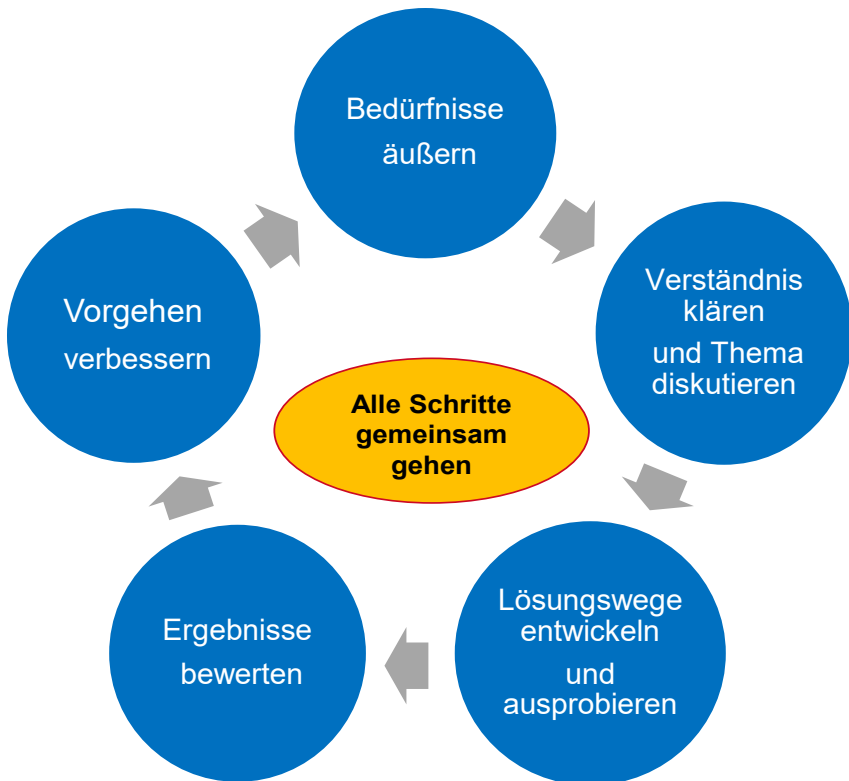
## Haltung

Als Mitarbeitende im Pflegekinderdienst haben wir folgende Haltung zur Beteiligung von Kindern:

- Wir nehmen Kinder ernst.
- Wir folgen unserem gesetzlichen Auftrag zur Beteiligung von Kindern.
- Unsere Aufgaben erfüllen wir zum Wohle des Kindes.
- Wir suchen für das Kind eine Familie und nicht umgekehrt.
- Pflege-Eltern und Herkunfts-Eltern begegnen wir mit Wertschätzung.
- Wir hören allen Beteiligten zu, vermitteln zwischen ihnen, geben ihnen Informationen weiter und beteiligen sie.
- In sämtlichen Gesprächen und Arbeitsschritten ist es für uns selbstverständlich, dass das Kind mit seinen Bedürfnissen (Entwicklung, Tempo, Umstände etc.) im Fokus steht.
- Wir fragen Kinder altersangemessen zu allen sie betreffenden Themen nach ihrer Meinung.



## Beteiligungskreis\*



## Wie funktioniert der Beteiligungskreis? Ein Beispiel

Bedürfnisse äußern: Ihr Pflegekind hat bald Geburtstag. Sie fragen es, wie es seinen Geburtstag feiern möchte. Es erzählt Ihnen, dass es mit 10 Freunden in ein 9 km entferntes Spaßbad fahren möchte.

---

\* Entwickelt im Partizipationsprojekt des Jugendamtes der Stadt Neuss „besser MIT Wirkung“ Projektteil I „offene Kinder- und Jugendarbeit“



## Ein Beispiel

Verständnis klären und Thema diskutieren: Sie betreuen die Geburtstagsgruppe alleine, da Ihr Partner arbeiten muss. 11 Kinder im Spaßbad im Blick zu behalten trauen Sie sich nicht zu. Die Eintrittspreise sind hoch und übersteigen das Budget, dass Sie sich für den Geburtstag gesetzt hatten. Zudem sind Sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Die Anfahrt zum Spaßbad mit Bus und Bahn ist sehr umständlich. Sie erklären Ihre Bedenken dem Kind.

Ihr Pflegekind hat diese Bedürfnisse : Es ist von den 10 Kindern auch eingeladen worden und will keinem vor den Kopf stoßen. Es möchte gerne schwimmen gehen, weil es das sehr mag und die Riesenrutsche im Spaßbad toll ist.

Lösungswege entwickeln: Gemeinsam handeln sie folgenden Kompromiss aus: Sofern sie eine weitere Begleitperson finden ( Mutter/Vater der geladenen Kinder) dürfen 10 Kinder zur Party kommen. Statt ins entfernte Spaßbad fahren Sie am Spieletag (lustige Gummitiere und eine Gummirutsche sind im Wasser) mit dem Bus ins örtliche Schwimmbad. Das ist einfach zu erreichen und nicht so teuer.

Ergebnisse bewerten: Nach der Feier sprechen sie mit ihrem Pflegekind darüber, wie ihm seine Geburtstagsfeier gefallen hat: wie war es die 10 Kinder einladen zu dürfen und mit so vielen zu feiern, hatten alle Spaß im örtlichen Bad, auch wenn es da keine Riesenrutsche gab, hat es mit der 2. Begleitung gut geklappt, hatten Ihre Bedürfnisse und die des Kindes gleichermaßen Raum....?

Vorgehen verbessern: Sie sprechen darüber, was sie beim nächsten Geburtstag anders machen und was sie beibehalten würden: Mit 10 Kindern im Bad feiern war für alle sehr anstrengend. Sie einigen sich darauf beim nächsten Mal entweder zu Hause zu feiern oder mit einer kleineren Gruppe etwas zu unternehmen. Einen zweiten Erwachsenen dabei zu haben war eine gute Idee. Wie sie alles miteinander besprochen und ausgehandelt haben, hat sich für beide Seiten gut angefühlt.

## Einbindung von Geschwisterkindern in den Beratungsprozess

Bei der Entscheidung, ob ein Pflegekind in eine Familie aufgenommen werden kann, ist auch die Meinung der Geschwisterkinder der aufnehmenden Pflegefamilie bedeutend. Denn neben den strukturellen Rahmenbedingungen und der Haltung der Pflegeeltern entscheidet auch das Verhalten der bereits bei den Pflegeeltern lebenden Kinder darüber, wie wohl sich ein Pflegekind in der Familie fühlt. Aus diesem Grund ist die Beteiligung der Geschwisterkinder am Aufnahmeprozess eines Pflegekindes ein wichtiger Bestandteil für ein positiv verlaufendes Pflegeverhältnis.

Mit den nachfolgenden Fragen kann die Haltung der Geschwisterkinder im Beratungsprozess erfragt werden.

1 \_\_\_\_\_ 2 \_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_ 4 \_\_\_\_\_ 5

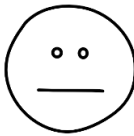
absolut gut      gut      mittel      schlecht      absolut schlecht



absolut gut



gut



mittel



schlecht



absolut schlecht

## Beratungsfragen an die Eltern/Pflegepersonen

- Was würde Ihr Kind dazu sagen, wenn ein Pflegekind in die Familie kommt?
- Was würde Ihr Kind dazu sagen, wenn dieses Pflegekind ein Junge/ ein Mädchen/ xx Jahre alt/ wäre / folgende Nationalität hätte....?
- Was glauben Sie wie gut findet Ihr Kind, dass ein Pflegekind in die Familie kommt?
- Drücken Sie Ihre Bewertung auf einer Skala von 1 – 5 aus, dabei ist 5 = absolut schlecht und 1 = absolut gut.
- Was müsste passieren, um in der Skala einen Schritt nach oben zu rücken?
- Welcher Wert in der Skala wäre für Sie selber der passende, um sagen zu können es ist gut für mein Kind, dass wir ein Pflegekind aufnehmen? Und: es ist gut für das Pflegekind, dass es so von seinem Geschwisterkind gesehen wird.
- Was glauben Sie braucht Ihr Pflegekind von Ihnen, wenn es in Ihre Familie kommt?
- Was glauben Sie brauchen Ihre Kinder, wenn ein Pflegekind in Ihre Familie kommt?
- Wie gut gelingt es Ihnen mit Ihrem Kind/ Ihren Kindern darüber zu reden, dass ein Pflegekind in die Familie kommt?
- Drücken Sie Ihre Bewertung auf einer Skala von 1 – 5 aus, dabei ist 5 = absolut schlecht und 1 = absolut gut.
- Was müsste passieren, um in der Skala einen Schritt nach oben zu rücken?
- Wie hat es sich angefühlt mit Ihren Kindern über die kommenden Pflegekinder zu sprechen? Was war leicht? Was war weniger leicht?

## Beratungsfragen an die Kinder

- Wie fühlt es sich an für dich, dass ein Pflegekind in deine Familie kommt?
- Wie gut findest du das, auf einer Skala von 1 – 5, wobei 5= absolut schlecht heißt und 1 = absolut gut? (Hier kann alternativ die Smily-Skala verwendet werden)
- Was müsste passieren, um in der Skala einen Schritt nach oben zu rücken?
- Welcher Wert in der Skala wäre für dich selber der passende, um sagen zu können es ist gut, dass ich ein Pflege-Geschwister bekomme?
- Was sagst du dazu, dass dieses Pflegekind ein Junge/ ein Mädchen/ xx Jahre alt/ wäre / folgende Nationalität hat....?
- Wie stellst du dir das Zusammensein mit deinem neuen Geschwister vor? Was soll passieren? Was soll auf keinen Fall passieren?
- Was glaubst du braucht Dein neues Geschwister von dir, wenn es in die Familie kommt?
- Wie gut findest du das, auf einer Skala von 1 – 5, wobei 5= absolut schlecht heißt und 1 = absolut gut? (Hier kann alternativ die Smily-Skala verwendet werden)
- Was glaubst du braucht Dein neues Geschwister von deinen Eltern, wenn es in die Familie kommt?
- Wie gut findest du das, auf einer Skala von 1 – 5, wobei 5 = absolut schlecht heißt und 1 = absolut gut? (Hier kann alternativ die Smily-Skala verwendet werden)
- Was brauchst du von Deinen Eltern, wenn ein neues Geschwister in deine Familie kommt?
- Was wünschst du dir im Zusammensein mit deinem neuen Geschwister?
- Wie hat es sich angefühlt mit deinen Eltern darüber zu reden, dass ein weiteres Kind in eure Familie kommt?
- Was glaubst du wünscht sich deine neue Schwester/dein neuer Bruder, wenn Sie/er in deine Familie kommt?
- (An dieser Stelle kann ein Hinweis zur Wichtigkeit der Mitwirkung sowie eine Anregung zum Mitmachen erfolgen)

## Vorbereitung auf das Hilfeplangespräch am:

Das sage ich über mich:





Mein Name:


Mein Alter:

Mein Geburtsdatum:

Wie geht es mir momentan?

Gut 

So Naja 

Schlecht 

weil:


---

---

Wie läuft es im Kindergarten oder in der Schule?

Gut 

So Naja 

Schlecht 

weil:

---

---

Meine Wünsche:

---

---

---

Am liebsten verbringe ich Zeit mit:



## Wunschkuchen

Mit dem Wunschkuchen kann altersangemessen erarbeitet werden, welche Bedürfnisse ein Kind zu einem Thema hat. Zusätzlich ermöglicht diese Methode, zu benennen wie groß oder bedeutend welcher Wunsch ist.

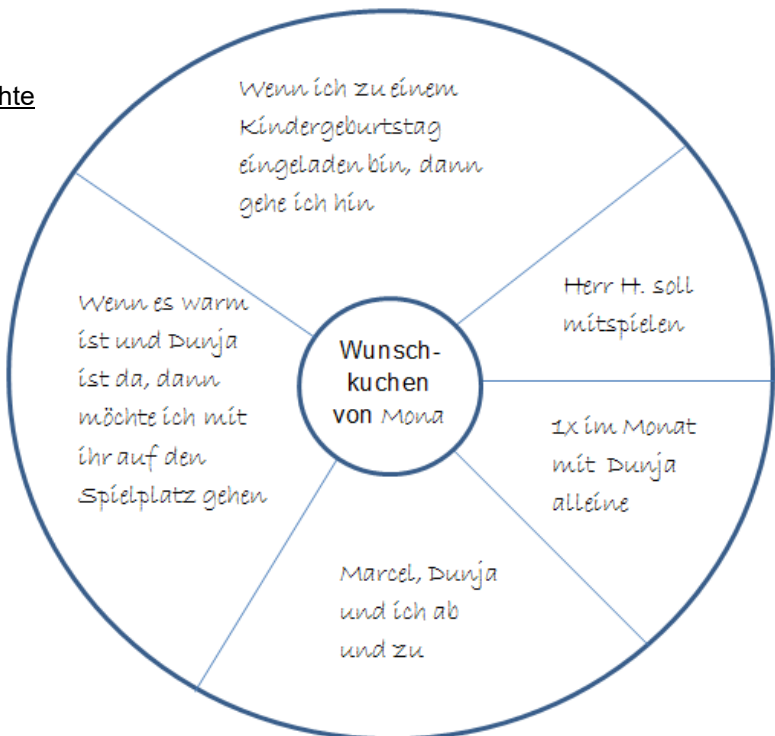
Beschreibung:

Der Kreis stellt hundert Prozent der Möglichkeiten zu dem jeweiligen Thema dar.

Im gemeinsamen Gespräch wird der Kuchen in verschieden große „Stücke“ unterteilt und diese werden benannt. So wird sichtbar welcher Wunsch, welche Bedeutung für das Kind hat.

Diese Methode eignet sich zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Erfassen verschiedener Aspekte und Vertiefen von einzelnen Themen. Sie ist auch sehr gut geeignet für die Vorbereitung eines Hilfeplangesprächs.

Mit wem möchte ich spielen?



### Verselbständigung von Jugendlichen

Im Rahmen der Hilfeplanung werden bei Jugendlichen Checklisten zur Selbsteinschätzung der erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung eingesetzt. Diese Instrumente dienen neben der Teilhabe des Jugendlichen an der Hilfeplanung auch als unterstützendes feedback bei der Selbst- und Fremdrelexion der persönlichen Entwicklung in der Pflegefamilie.



# Beteiligung des Kindes am Hilfeplangespräch

## Beteiligung des Kindes am Hilfeplangespräch (HPG)

Wie im § 36 SGB VIII vorgegeben, soll im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte über die im Einzelfall angezeigte Hilfeart entschieden werden, wenn diese Hilfe voraussichtlich für längere Zeit zu leisten ist. Dabei sind die Personensorgeberechtigten und das Kind oder der Jugendliche vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme einer Hilfe und vor einer notwendigen Änderung von Art und Umfang der Hilfe zu beraten und auf die möglichen Folgen für die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen hinzuweisen. Dabei haben bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie die Personensorgeberechtigten und das Kind oder der Jugendliche ein Wunsch und Wahlrecht bezüglich der Auswahl der Pflegestelle. Der Wahl und den Wünschen ist zu entsprechen, sofern sie nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden sind. Dieser **Partizipations-Leitlinie** bei der Hilfeplanung folgt der Satz 2 des § 36 SGB VIII, der explizit ausführt, dass die Personen, Dienste oder Einrichtungen an der Aufstellung des Hilfeplans und seiner Überprüfung zu beteiligen sind, wenn diese bei der Durchführung der Hilfe tätig sind.

Jedes Hilfeplangespräch soll unter Beteiligung aller Betroffenen gestaltet werden.



Auf der folgenden Seite werden die einzelnen Beteiligungsschritte im Hilfeplangespräch aufgeführt.



# Beteiligung des Kindes am Hilfeplangespräch

Beteiligung des Kindes am Hilfeplangespräch	Pflegekind	Herkunfts-eltern	Pflege-eltern	Pflege-kinder-dienst	Vormund/ Intensiv-betreuer/ Jugend-hilfeträger
Einladung				Lädt alle Beteiligten zum Gespräch ein	
Vor-bereitung	Bringt sich nach seinen Möglichkeiten in die Vorbereitung ein bzw. wird in diese einbezogen.	Bereiten sich auf das Gespräch vor.	Bereiten sich auf das Gespräch vor.	Bereitet sich auf das Gespräch vor.	Bereiten sich auf das Gespräch vor.
Teilnahme	Grundsätzlich sollte das Kind die Möglichkeit haben am HPG teilzunehmen, außer der Schutz des Kindes spricht dagegen.	Nehmen teil, es sei denn sie werden wegen Kindesschutzbelangen ausgeschlossen.	Nehmen teil.	Nimmt teil und Moderiert das Gespräch.  Das Kind wird (im Gespräch) über seine Rechte zur Mitwirkung informiert.	Nehmen teil.
Raum	Das Gespräch findet möglichst an einem neutralen Ort statt.				
Mitwirkung	Darf seine Themen persönlich einbringen.	Bringen ihre Wünsche und Themen ein.	Bringen ihre Wünsche und Themen ein.	Bringt Themen ein.	Bringen Themen ein.
Entwicklung / Prozess	Themen und Wünsche aller Beteiligten werden angehört, besprochen und berücksichtigt. Dabei steht das Wohl des Kindes im Fokus.				
	Teilt seine Meinung zu den Themen mit.	Teilen ihre Meinung zu den Themen mit.	Teilen ihre Meinung zu den Themen mit.	Bringt seine Sicht auf Situation des Kindes ein – in Bezug auf seine jeweiligen Aufgaben.	Bringen ihre Sicht auf Situation des Kindes ein – in Bezug auf ihre jeweiligen Aufgaben.
Ziele	Es werden gemeinsam Ziele formuliert. Diese sollten nachvollziehbar und messbar sein.				
Ergebnisse				Ergebnisse werden festgehalten und an alle Beteiligten versandt.	

### Fazit:

Damit ein Pflegeverhältnis zum Wohle des Kindes gelingt, ist es erforderlich allen Beteiligten Mitwirkung zu ermöglichen. Dazu braucht es Zeit für die erforderlichen Beteiligungsschritte. Es braucht Raum für den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen. Und es braucht die Offenheit und den Respekt für die Erfahrungen und Bedürfnisse der Pflegekinder, Pflegeeltern und Herkunftseltern.





*besser MIT Wirkung>*

**NEUSS.DE**

**STADT NEUSS**

**Der Bürgermeister**

Jugendamt / Qualitätsentwicklung

Michaelstrasse 50

Telefon 02131 90-5329

Telefax 02131 90-2476

Jugend@stadt.neuss.de

www.neuss.de

Jugendamt / Pflegekinderdienst

Andreas Kels (Sachgebietsleitung)

Telefon 02131 90-5189

andreas.kels@stadt.neuss.de

gefördert durch das  
Landesjugendamt des



Qualität für Menschen



Jugendamt  
Qualitätsentwicklung